

Feline Parvovirose, Panleucopenia infectiosa felis

=====

Diese Erkrankung wird im Volksmund mit zahlreichen Synonymen belegt:

Katzenpest, Katzenstaupe, Katzentyphus, Katzenseuche.

Es ist eine hochinfektioese, sehr akut bis akut verlaufende, fieberhafte, systematische Virusinfektion der Katze.

Der Erreger ist ein Virus der Parvogrube, 20 bis 25 nm gross und DNS-haltig. Er ist widerstandsfaehig gegen Aether, Chloroform, Trypsin, Phenol und bleibt bei Trockenheit und Kuehlschranktemperatur wochen- bis monatelang, bei Zimmertemperatur sogar mindestens 1 Jahr aktiv ansteckend.

Lediglich mit Formalin und 2% Natronlauge laesst sich das Virus bekaempfen.

Es ist mit einigen Parvovirusgruppen, die bei Hunden 1980 entdeckt wurden, verwandt, aber nicht identisch. Ausserdem werden noch Waschbaeren, Nerze und Frettchen betroffen. Dies ist besonders wichtig, da Katzen sich anstecken koennen, wenn sie Freigaenger in einem Gebiet sind, das Noch wildreich ist.

Alle Koerperfluessigkeiten einer erkrankten Katze enthalten die Viren; jeder denkbare Ansteckungsweg ist moeglich. Die Ansteckung kann durch direkten Kontakt, aber auch durch dem indirekten Kontakt erfolgen (Kaefige, Futterschuesseln, Decken, Tierarztinstrumente, Blaetter, Schuhe). Ob allerdings Insektenstiche eine Rolle spielen ist nicht geklaert. Ferner wird das Virus von genesenen und als gesund erscheinenden Katzen lange ausgeschieden und koennen, nicht geimpft, erkranken, wenn sie mit anderen Viren in Beruehrung kommen. (FeLV oder FIV).

Das Virus wird ueber den Nasen- Rachenraum aufgenommen. Es vermehrt sich auf der Rachenschleimhaut und ein Infektionsstadium tritt in der 18.

Stunde bis zum 7. Tag ein. Schon am 2. Tag befaellt das Virus zahlreiche innere Organe (Thymus, Lymphknoten, Duenn darm, Kleinhirn) und macht dann dort entsprechende Symptome. Das Blutbild veraendert sich in charakteristischer Weise, die Immunabwehr wird erheblich herabgesetzt.

Bakterien, die normalerweise in jedem Organismus zu finden sind, machen nun Krankheitserscheinungen. Es kann zur einer "Blutvergiftung" (Sepsis) und zu Schockzustaenden kommen. Dabei kann das Blut in den Gefaessen gerinnen. Die Schaedigung des Duenn darms kann zu einer vollstaendigen Zerstoerung der Darmschleimhaut fuehren, das dann als Folge Blutungen und das Eindringen von giftigen Substanzen in den Blutkreislauf hat. Wenn die Infektion waehrend der Traechtigkeit auftritt, dann wird auch das Kleinhirn der Jungen geschaedigt, es kommt zur bleibenden Bewegungsunsicherheit oder zu bleibenden schweren Bewegungsstoerungen.

Die Inkubationszeit beraegt 4 bis 12 Tage. Die Krankheit beginnt mit Mattigkeit, Erbrechen, Nahrungsverweigerung und Fieber bis 41 Grad und

mehr. Bei schnellem Verlauf sterben die Tiere innerhalb von 12 bis 36 Stunden. Leider sind die Symptome oft nur angedeutet, so dass bei Jungtieren der Halter vorher keine Zeichen der Erkrankung erkennt. Der Tierarzt vermutet dann bei der Schilderung eine Vergiftung. Man sollte deswegen das Tier naeher untersuchen lassen, um andere Tiere zu schuetzen. Es gibt aber auch einen anderen Krankheitsverlauf mit eindeutigeren Symptomen. Ploetzlich einsetzendes hohes Fieber, 40 bis 41 Grad, schwer gestoertes Allgemeinbefinden, Erbrechen, Futterverweigerung. Nach ein bis zwei Tagen treten dann schwere Durchfaelle auf, die anfangs waesserig sind, sehr schnell aber blutig werden. Die Tiere verlieren sehr schnell viel Fluessigkeit, so dass ein Austrocknen droht. Die Katze wirkt "schwerkrank" und nimmt eine typische Haltung an: Brust-Bauch-Lage, leicht gesenkter, auf den Vorderpfoten ruhender Kopf, eingefallene Augen, Teilnahmslosigkeit. Anfangs werden alle Getraenke verweigert, spaeter leidet das Tier an einem quaelenden Durst, das Tier versucht staendig Wasser zu trinken. Es besteht ein "Hineinhaengen des Kopfes in den Wassernapf". Starker Gewichtsverlust gibt einen Anhaltspunkt ueber die Hoehe des Wasserdefizits. Manchmal sieht man eine entzuendete Zunge auf der sich Geschwuere gebildet haben. Ob dies durch eine zusaetzliche Infektion mit anderen Viren ausgeloeset wird ist noch nicht geklaert. Hin wund wieder tritt auch eine leichte Gelbsucht auf oder ein Nierenversagen. Ist die Darmschleimhaut schwer geschaedigt, dann koennen Naehrstoffe nicht mehr dem Koerper zugefuehrt werden. Die Folge ist, dass die Tiere stark abmagern. Bei Schaedigung des Kleinhirnes werden die Kaetzchen schon lebensschwach geboren. Sie sterben entweder schon in den ersten Tagen, oder sie zeigen, gute Beobachtung des Halters ist Voraussetzung, Bewegungsstoerungen beim Suchen nach der Milchquelle. Verlassen die Tiere in der dritten Woche das Nest, dann fallen die Bewegungsstoerungen sehr auf: der Kopf pendelt hin und her, die Beinbewegungen sind unkoordiniert, die Tiere fallen beim Gehen auf die Seite. Eine geregelte Futteraufnahme ist unmoeglich. Diese Tiere sterben an Entkraeftung. Nur einige Tiere erreichen das Erwachsenenalter.

Eine sichere Diagnose stellt man, indem man den Kot auf die ausgeschiedenen Viren untersucht. Hinweise gibt auch das Blutbild und die genaue Beschreibung der Symptome durch den Halter.

Es gibt einige Krankheitsbilder, die auch einige Symptome der Katzenseuche haben: Magen-Darmentzuendungen, Vergiftungen (Thallium, Blei - siehe unter "Vergiftungen"), Wurmbefall, Fuetterungsfehler, bakterielle Infektionserkrankungen (z.B. Salmonellen), Leukose. Da der Tierarzt all diese Moeglichkeiten im Zweifelsfall ausschliessen muss, dazu benoetigt er viel Zeit, kommt es auf die exakte Beschreibung der Symptome des Halters

an. Oft bleibt nicht so viel Zeit, die Befunde abzuwarten. Stirbt das Tier eher, als die Befunde vorhanden sind, kann man nur noch dem Halter Verhaltensregeln geben, um eine Infektion anderer Tiere zu verhindern. Ich halte es deshalb fuer sehr wichtig, dass sich ein "neuer" Katzenbesitzer durch den Tierarzt eingehend aufklaeren laesst, welche moeglichen Erkrankungen bei seinem neuen Hausgenossen auftreten koennen, und wie man sie erkennt. Eine fruehzeitige Therapie und eine rechtzeitige Prophylaxe erhalten das Leben.

Therapie

Ganz wichtig ist die Impfung. Nur so kann eine Ansteckung mit Katzenseuche verhindert werden. Es besteht gesetzliche Aufklaerungspflicht des Tierarztes beim ersten Besuch. Diese Impfungen muessen regelmaessig wiederholt werden. Laesst ein Halter sein Tier nicht regelmaessig impfen, geht er ein beachtliches Risiko ein.

Ist die Erkrankung ausgebrochen und wird das Tier rechtzeitig dem Tierarzt vorgefuehrt (die Behandlung wird sehr teuer !), so kann er nur rein symptomatisch behandeln. Zuerst wird der Fluessigkeitsverlust ausgeglichen. Dies geschieht ueber tagelange Dauerinfusionen. Ist das Blutbild sehr in Mitleidenschaft gezogen, besteht auch die Moeglichkeit einer Blutuebertragung und die Gaben von Hochimmunseren. Da das Tier die Nahrungsaufnahme verweigert, muss man es oft auch Zwangsernaehren. All diese Massnahmen sind fast ausschliesslich nur in einer Tierklinik durchfuehrbar. Nicht hoch genug eingeschaeetzt werden koennen Massnahmen, die zum Wohlbefinden der Katze beitragen: haeufige persoenliche Zuwendung, Unterstuetzung des Reinigungsbeduerfnisses und vorsichtige einfuehlsame Behandlung.